Dienstag, 9. August 1921. | Einzelnummer 5 Mark. | 60. Jahrgang. Nr. 137.

Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis vom 1. August 1921 an monatlich M.
in der Geschäftsstelle 75.—
in den Ausgabestellen 77.50
durch Zeitungsboten 80.—
durch die Post . . 80.—

Fernsprecher: 4246, 2273 3110, 3249.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis: f. d. Grundschriftzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens . . 15.— M. im Reklameteil 40.— M.
Für Aufträge aus Deutschland . 3.50 M. im Reklameteil 10.— M. in deutscher Mark.

Telegrammadresse: Tageblatt Poznań.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Postscheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau; für Polen: Czekowe Konto P. K. O. Nr. 200 283 in Poznań.

Die Loyalität der Presse.

Der „Kurjer Pozn.", dessen Angriff auf die deutsche Presse in Polen wir vor einigen Tagen an dieser Stelle (Nr. 133) zurückwiesen, beschäftigt sich im Leitaufsatz seiner Nr. 178 erneut mit dieser Frage und bleibt bei seiner Behauptung, die deutschen Zeitungen in Posen trieben in der oberschlesischen Frage eine antipolnische Politik. Er bestreitet unter nochmaligem Hinweis auf die Meldungen aus dem „Tag" und der „Schles. Ztg." die Objektivität und Unparteilichkeit des „Pos. Tagebl." und fragt, ob wir jemals polnische Meldungen veröffentlicht hätten, in denen „die deutschen Lügen widerlegt" würden.

Antwort: Nein! Das haben wir freilich nicht gemacht; aber wir hatten das auch nicht nötig, denn wir haben auch jene „deutschen Lügen" nie veröffentlicht. Und darin zeigt sich unsere Objektivität und Unparteilichkeit, daß wir von den Anklagen, die von beiden Seiten gegen einander erhoben wurden, von den Deutschen gegen die Polen und von den Polen gegen die Deutschen, nie etwas brachten — es sei denn in einem Zusammenhang, wo das nicht zu umgehen war. Nachprüfen konnten wir weder diese Anklagen noch die Widerlegungen, die der „Kurjer" meint, und keine Gewalt der Erde kann uns dazu zwingen, eine der beiden Seiten von vornherein für glaubwürdiger zu halten als die andere. Also blieb uns nichts übrig, als diese Dinge vollständig aus dem Spiel zu lassen und uns auf die — wir wiederholen es: objektive und unparteiische — Berichterstattung zu beschränken. Hätten wir erst einmal angefangen, jene „Anklagen" und ihre „Widerlegungen" abzudrucken, dann hätte unsere Zeitung ganz anders ausgesehen, als es jetzt der Fall ist.

Um die ganze Niedertracht der deutschen Presse in Posen zu beweisen, ruft der „Kurjer" aus: „Wir möchten übrigens wissen, was einer deutschen Zeitung in Elsaß oder in Lothringen passieren würde, wenn sie so zu schreiben wagte. Frankreich hat bewiesen, daß es dagegen Maßnahmen zu ergreifen weiß."

Gut. Folgt dem Beispiel Frankreichs. Aber dann dürftet Ihr endgültig jedes Recht verlieren, von eurer „traditionellen Toleranz" zu sprechen.

„Werden nur in Polen solche Dinge geduldet und ungestraft gelassen?" fragte der „Kurjer". Nein, durchaus nicht. In dem „hochmütigen" und „intoleranten" Deutschland werden noch ganz andere Dinge geduldet und ungestraft gelassen. Siehe „Dziennik Berliński." Sollen wir mit Material dienen?

Nun aber zu dem Kernpunkt der ganzen Angelegenheit. Der „Kurjer" tut immer so, als wäre das, was im „Pos. Tagebl." über die oberschlesische Frage berichtet würde, ein Verstoß gegen die Loyalität. Was heißt das? Was bedeutet überhaupt „Loyalität"? Die Loyalität einer Zeitung kann doch nur darin bestehen, daß in dieser Zeitung nichts veröffentlicht wird, was gegen die Grundlagen und die Existenz des Staates, in dem die Zeitung erscheint, gerichtet ist. Die Loyalität kann nicht darin bestehen, daß die Zeitung sich jeder im Augenblick gerade vorherrschenden Richtung der „Volksstimmung" anschließt, sich von der jetzt gerade angeschwollenen politischen Strömung mitfortschwemmen läßt. Noch viel weniger aber kann bei uns die Loyalität darin bestehen, daß wir, der polnischen Presse folgend, uns dazu hergeben, Deutschland mit Schmutz zu bewerfen. Verlangt man von uns das als „Loyalität", dann sagen wir offen und entschieden: Nein! Täten wir anders, dann wäre das nicht Loyalität, sondern eine Eigenschaft, durch die wir uns im höchsten Grade verächtlich machen würden, — wahrscheinlich (und hoffentlich) auch in den Augen des „Kurjer Poznański".

Warschauer Protest gegen eine deutsche Meldung.

Warschau, 7. August. (PAT.) Das Pressebüro des Außenministeriums teilt mit: In deutschen Zeitungen wurde eine Nachricht von einer angeblichen Sitzung des polnischen Generalstabes unter dem Vorsitz General Hallers mit Beteiligung einiger höherer französischer Offiziere am 31. Juli in Tschenstochau veröffentlicht. In dieser Sitzung sollte die Besetzung Oberschlesiens unter Zuhilfenahme polnischer Truppen, die in der Zahl von 120 000 an der oberschlesischen Grenze versammelt seien, beschlossen worden sein. Diese Nachricht entbehrt jeder Grundlage. Von einer solchen Konferenz ist der polnischen Regierung nichts bekannt. General Haller nimmt keine Stellung in der aktiven polnischen Armee ein. Die Nachricht über die Zusammenziehung polnischer Truppen an der oberschlesischen Grenze ist ebenfalls völlig falsch. Der Truppenbestand an dieser Grenze ist durchaus normal und wird nach dem allgemeinen Demobilisierungsplan des Staates verringert." (Wir erlauben uns dazu zu bemerken, daß wir diese Nachricht nicht gebracht haben. Anm. d. Schriftl.).

Der griechisch-türkische Krieg.

Berlin, 8. August. (PAT.) Nach griechischen Meldungen ist die Lage in Kleinasien seit dem 20. Juli unverändert.

London, 8. August. (PAT.) Ein griechisches Flugzeuggeschwader bewarf am Freitag Angora mit Bomben.

Stillstand der griechischen Offensive.

Lyon, 8. August. (PAT.) Die griechische Offensive ist nach anfänglichen Erfolgen zum Stillstand gekommen. Die Meldung des griechischen Stabes, daß er den Vormarsch nach Angora vorbereite, war verfrüht. Kemals Paschas Regierung bereitet einen neuen scharfen Kampf vor. Die englische Regierung tritt der Nachricht entgegen, daß England gegen die Besetzung Konstantinopels durch die Griechen nichts einzuwenden habe. Der griechische Stab widerruft die Meldung vom Vormarsch einer griechischen Division gegen die Hauptstadt der Türkei.

Die Sitzung des Obersten Rates.

Bonomi und della Torretta auf dem Wege nach Paris.

Rom, 7. August. (PAT.) Die halbamtliche Mitteilung über die Abfahrt Bonomis und della Torrettas zur Konferenz des Obersten Rates sagt daß Italien bereit ist, alles zu tun, was in seiner Macht steht, um auf der Konferenz eine Lösung der oberschlesischen Frage zu erzielen. Italien strebt nach einer Lösung der Frage, die sich auf das Abstimmungsergebnis stützt und die politischen, ökonomischen und moralischen Interessen beider Länder berücksichtigt. Italien wünscht die Festsetzung solcher Grenzen für Polen, die seine Sicherheit verbürgen und erlauben, daß Polen ein Faktor des Friedens und der Sicherheit für Europa wird.

Das Programm der Tagung.

Paris, 8. August. (PAT.) Das Programm der Konferenz des Obersten Rates wird außer der Angelegenheit des Truppentransportes nach Oberschlesien und der Teilung des Abstimmungsgebietes auch die Frage der Einführung einer 25 v. H.-Taxe für die Ausfuhr deutscher Waren enthalten. Ferner wird das Programm die Angelegenheit der Kriegsverbrecher, des Luftverkehrs, des Orients, der Hilfsaktion für Rußland und der Finanzierung Österreichs enthalten.

Das Problem Albanien vor dem Obersten Rat.

Paris, 8. August. Die „Times" melden, daß der Oberste Rat sich auch mit dem albanesischen Problem beschäftigen wird. Da auch die Frage der Hungersnot in Rußland auf dem Programm steht, wird die Tagung wahrscheinlich ziemlich lange dauern.

Die harmonische Arbeit der Sieger.

Paris, 8. August. (PAT) Temps bringt einen Artikel Poincarés unter dem Titel „An der Schwelle des Obersten Rates". In diesem Artikel fordert Poincaré die Feststellung einer harmonischen Arbeit der Völker, die den Krieg gewonnen haben und auch den Frieden gewinnen wollen. Sich mit den Fragen beschäftigend, die dem Obersten Rat zur Entscheidung vorgelegt werden, bemerkt Poincaré, daß Frankreich ehrlich und stark an dem Frieden interessiert sei, und daß die Zuteilung eines größeren Gebietes in Oberschlesien an Deutschland nicht die Garantie dafür bieten würde, daß der Gedanke an eine Wiedervergeltung in Deutschland zum Schweigen gebracht wird. Weiter sagt Poincaré, daß Frankreich einen rechtlichen und sofortigen Frieden wünscht, bemerkt jedoch, daß Nachgiebigkeiten zugunsten Deutschlands diesen Frieden nicht bringen werden, sondern nur einen illusorischen Frieden, der zu einer neuen Katastrophe führt.

Der Optimismus der französischen Presse.

Paris, 8. August. (Pat.) Die französische Presse, die die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Obersten Rates bespricht, blickt voller Optimismus auf die Lage und zweifelt nicht daran, daß infolge der Nachgiebigkeit Aller die Fragen eine günstige Lösung finden werden. Die Zeitungen glauben, daß Briand die Interessen Frankreichs genügend verteidigen wird. Was die oberschlesische Frage betrifft, so fordern die Zeitungen, daß der berechtigten Forderung Polens Genüge geschehe und betonen daß diese Frage organisch mit der Sicherheit Frankreichs verknüpft sei. In dieser Angelegenheit haben Zwistigkeiten keinen Platz, dagegen sind entsprechende Garantien notwendig. Je bedeutender diese Garantien sein werden — schreibt „Figaro" — um so weiter wird Deutschland sich von dem Gedanken an Wiedervergeltung entfernt sein. Wie „Petit Journal" berichtet, wird infolge energischer Schritte, die der bevollmächtigte Minister Oesterreichs unternahm, die österreichische Frage gleichfalls auf das Programm kommen.

Amerikas Beteiligung an der Sitzung des Obersten Rates.

London, 7. August. (PAT.) Wie das Reuterbüro erfährt, nahm Präsident Harding die Einladung zur Absendung eines Vertreters zur nächsten Sitzung des Obersten Rates an und sprach die Hoffnung aus, daß die Verbandsmächte eine gerechte und befriedigende Lösung der oberschlesischen Frage herbeiführen und dadurch die Schwierigkeiten der Pazifizierung Europas beseitigen werden.

Eine vertrauliche Aussprache zwischen Lloyd George und Briand.

Paris, 8. August. (PAT.) Lloyd George, Curzon, Robert Horne und Hayshi trafen am Sonntag hier ein. Sie wurden am Bahnhof von Briand empfangen, der Lloyd George zum Essen einlud. Während des Mahles fand eine vertrauliche Aussprache der beiden Ministerpräsidenten statt. Die erste Sitzung des Obersten Rates wird wahrscheinlich am Montag um 11 Uhr vormittags eröffnet werden. Ihren Gegenstand wird die Absendung von Truppenverstärkungen nach Oberschlesien bilden.

Um Wilna.

Unannehmbarkeit der Völkerbundsvorschläge für die Kownoer Regierung.

Wilna, 8. August. (PAT.) Aus Kowno wird berichtet: In der letzten Sitzung des Parlaments besprach der Außenminister die polnisch-litauischen Verhandlungen und das Verhältnis Litauens zum Standpunkt des Völkerbundes in der Wilnaer Angelegenheit. Der Minister bemerkt u. a., daß die Vorschläge des Völkerbundes in der Wilnaer Angelegenheit unannehmbar seien und daß in der Frage der Zugehörigkeit Wilnas und der strittigen Gebiete nur die Litauer selbst entscheiden könnten. Den Standpunkt der Regierung stützte die sozialistische Volkspartei, die sozialdemokratische und die christlich-demokratische Partei. Auf den Antrag der letzteren Partei beschloß das Parlament einstimmig ein Vertrauensvotum für die auswärtige Politik der Regierung.

Bevorstehende Beratungen in Wilna.

Wilna, 8. August. (PAT.) Übereinstimmend mit dem Befehl des Oberbefehlshabers der litauischen Truppen General Żeligowski wurde für den 9. August die Tagung des Wilnaer Magistrats und der Bezirksabteilungen einberufen, für den 14. August wurde eine Tagung der Selbstverwaltungsorgane angesetzt.

Was geht in Weißrußland vor?

Wilna, 8. August. (PAT.) Aus Minsk wird gemeldet: Der Befehl Nr. 40 des revolutionären Kriegsrates verhängt den Kriegszustand über ganz Weißrußland. Seit Mitte Juli nehmen in Weißrußland die Verhaftungen und Verfolgungen von Angehörigen der polnischen Intelligenz zu. Die Verhafteten werden als Geiseln ins Innere Rußlands gebracht

Polens Verhältnis zu Frankreich.

Warschau, 7. August. (PAT.) Der „Kurjer Warszawski" meldet: Infolge der in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte über die scheinbare Geneigtheit der polnischen Regierung zu einem Kompromiß in der oberschlesischen Angelegenheit erklärte der Außenminister Skirmunt vor Pressevertretern folgendes: „Ich muß aufs energischste gegen die Gerüchte protestieren, nach denen Polen mit irgend einer sofortigen Entscheidung der oberschlesischen Frage zufrieden wäre. In Regierungskreisen ist niemals an etwas derartiges gedacht worden. Wir sind wahrlich gegen eine weitere Verzögerung der Lage, die schon seit zwei Jahren besteht, wir wünschen eine schnelle, aber gerechte Lösung im Sinne des Vertrages und entsprechend den Abstimmungsergebnissen vom 20. März. Um unsere gerechte Sache zu schädigen, bedient sich die deutsche Presse in letzter Zeit ungeniert der Lüge. So schrieb mir z. B. der Korrespondent der „Vossischen Zeitung" die Erklärung zu, daß in der oberschlesischen Angelegenheit ein Kompromiß geschlossen werden könnte, durch das Polen und Deutschland zufriedengestellt werden würden. In Wirklichkeit wurde das Gegenteil gesagt: Eine Kompromißlösung dieser Angelegenheit wird weder Deutschland noch Polen zufriedenstellen. Gleichzeitig muß ich entschieden einem gewissen tendenziösen Gerücht widersprechen, nach dem nach Rücktritt des Fürsten Sapieha sich die polnisch-französischen Beziehungen gelockert hätten und nach dem sich das Vertrauen Polens zu Frankreich geschwächt hätte. Nichts dergleichen ist eingetreten. Mein Standpunkt Frankreich gegenüber steht nicht im Gegensatz zur Politik meiner Vorgänger. Ein enges Bündnis Polens mit Frankreich ist ein Kardinalfaktor und kann von niemandem in Frage gestellt werden. Im übrigen hatte ich während meiner noch kurzen Amtätigkeit Gelegenheit, in einigen Erklärungen zu betonen, daß meine erste Bedingung der Festsetzung der polnisch-deutschen Beziehungen die Anerkennung der grundsätzlichen Tatsachen durch die deutsche Regierung ist: Ein enges Bündnis Polens mit Frankreich auf dem Boden des Versailler Vertrags."

Englisches Kapital in Oberschlesien.

Beuthen, 8. August. (PAT) Englische Kapitalisten und Großindustrielle treffen immer häufiger in Oberschlesien ein, um größere Industrieunternehmungen zu kaufen. Gegenwärtig schweben Verhandlungen über den Ankauf einiger Rybniker Bergwerke.

Aus Sowjetrußland.

Der Dank der Sowjetregierung.

Berlin, 6. August. (PAT.) Die Sowjetregierung hat an alle Regierungen ein Dankschreiben gerichtet mit der Bitte um weitere Unterstützung der Gegenden, in denen 18 Millionen Menschen Hunger leiden. In diesem Schreiben dementiert die Sowjetregierung alle Nachrichten über Unruhen und Aufstände. Das Rettungskomitee hat beschlossen, eine Delegation ins Ausland zu schicken. Zu der Delegation gehören der Dumapräsident Golowin, der frühere Minister Prokopowitsch, die Journalistin Kuskowa, die Tochter Tolstois, Alexandra, Prof. Karaschawitsch und der Präsident der Moskauer Bank Assarkisow.

Die polnische Hilfsaktion für das hungernde Rußland.

Warschau, 7. August. (PAT.) Das Pressebüro des Außenministeriums teilt mit: Nach dem Eingang russischer Nachrichten über die sich nähernde Hungersnot und die Verbreitung der Choleraepidemie, hat die polnische Delegation in der gemischten Repatrierungskommission eine direkte Verbindung zwischen Warschau und Moskau organisiert, um auf diese Weise den von Krankheit und Tod bedrohten Gebieten in Rußland und in der Ukraine zu helfen. Es wurde die Annahme und Versendung von Lebensmittelpaketen durch interessierte Personen und durch das Polnische Weiße Kreuz bewerkstelligt. Die polnische Delegation sagt, daß trotz der Einführung von Erleichterungen und obwohl die Aufmerksamkeit des polnischen Volkes immer wieder auf die Notwendigkeit der Hilfe gelenkt wird, die Ergebnisse in der Zeit vom 20. Juli 1920 bis 30. Juli sehr geringe waren. Es wurden im ganzen 354 mit Namen versehene Pakete gesandt, durch Familien an Verwandte wurden 160 „typische" und 193 persönliche gesandt, und nur ein Paket wurde der polnischen Delegation für die bedürftigste Familie überwiesen.

Der friedliche Trotzki.

Warschau, 8. August. (PAT.) Wie der Warschauer „Golos" berichtet hatte der Mitarbeiter der Zeitung „Nowyj Put" eine Unterredung mit Trotzki, der allen Gerüchten, nach denen er eine Rede gegen Polen, Rumänien und Lettland gehalten haben soll, kategorisch entgegentrat. Die russische Armee ist ständig demobilisiert, und ihre Truppenzahl beträgt gegenwärtig den dritten Teil dessen, was vor 8 oder 9 Monaten vorhanden war. Trotzki widersprach gleichfalls den Gerüchten, nach denen Rußland große Truppenabteilungen im Kaukasus mobilisiert und nach denen russische Divisionen unter den Fahnen Kemal Paschas kämpfen sollen. Am Schluß lenkte Trotzki die Aufmerksamkeit auf den Einmarsch der Japaner in Rußland.

Rußland und die Türkei.

Berlin, 8. August. (PAT.) Zur Unterzeichnung des sowjettürkischen Vertrages fuhr aus Moskau eine Delegation mit General Brussilow an der Spitze ab.

Monarchistische Agitation.

Moskau, 8. August. Inmitten der hungernden Massen sind zahlreiche Agitatoren aufgetreten, die die Nachricht verbreiten, daß die Engländer und Deutschen beschlossen hätten, die Monarchie in Rußland wiederherzustellen, daß der frühere Großfürst Dimitri Pawlowitsch Monarch werden soll, derselbe, der durch die Ermordung Rasputins die Revolution in Rußland faktisch begonnen hat. Die Agitatoren versichern ferner, daß Dimitri Pawlowitsch bereits in Rußland sei, und daß er bald den Vormarsch auf Moskau antreten werde. Nach dem Sturz des Bolschewismus werde der Zar eine ausschließlich aus Bauern bestehende Regierung bilden. Jeder, der zum Sturz der Bolschewisten beiträgt, werde reich belohnt werden. Diese Agitation hat riesigen Erfolg.

Lebensmitteldiktator Gorki.

Reval, 8. August. (PAT.) Wie die Zeitung berichtet, wurde Gorki zum Lebensmitteldiktator in Rußland ernannt. In Kürze sollen drei bolschewistische Delegationen von Rußland nach dem Ausland abfahren. Eine von ihnen unter der Führung Joffes wird sich nach der Tschechoslowakei und nach Polen begeben

Die Sowjetregierung und die amerikanische Hilfsaktion.

Paris, 8. August. (PAT.) „Chikago-Tribune" berichtet aus Washington, daß die Sowjetregierung die Vereinigten Staaten be-

nachrichtigte, daß sie die amerikanischen Bürger, die in Rußland gefangen sind, freiläßt und den amerikanischen Entwurf der Hilfsaktion in Rußland annimmt, jedoch die Kontrollbedingungen über die Verteilung der Lebensmittel ablehnt.

Die Sowjetregierung vor dem Sturz.

Berlin 8. August. (PAT.) Übereinstimmende Berichte aus verschiedenen Gegenden Rußlands melden, daß die Sowjetregierung sich nicht mehr halten kann und daß eine neue Revolution unmittelbar bevorsteht. Nach einer Londoner Meldung verbreitete die Sowjetregierung eine Zirkularnote, in der sie die fremden Mächte um Entsendung bevollmächtigter Vertreter nach Rußland zwecks Vorbereitung einer internationalen Aktion bittet.

Die Lage in Danzig.

Der Generalstreik ist, wie auch vorauszusehen war, gescheitert. Verkehrsmittel und städtische Betriebe sind ununterbrochen in Tätigkeit, die Zeitungen erscheinen wieder. Über die Vorgänge im Volkstag erläßt der Danziger Senat folgende Erklärung:

Die Abgeordneten der kommunistischen Partei Rahn und Schmidt sind im Volkstage auf Anordnung des Senators des Innern Schümmer durch Beamte der Sicherheitspolizei festgenommen worden.

Nach Artikel 13 der Verfassung übt der Präsident des Volkstages die Polizeigewalt im Volkstagsgebäude aus. Auf Grund dieses ihm zustehenden Rechts hat der Präsident des Volkstages unter dem heutigen Tage folgende schriftliche Erklärung dem Senat ausgehändigt:

Auf Grund des Artikels 13 der Verfassung habe ich zur Ausübung der Polizeigewalt dem Ersuchen der Regierung und der Mehrheitsparteien des Volkstages stattgegeben, ein genügend starkes Polizeiaufgebot in das Haus des Volkstages zu legen.

Ich ermächtige die Polizeiorgane, die nötigen Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit und Abwendung von Gefahren und Ungesetzlichkeiten, sowie Verfolgung von Verbrechen im Rahmen der für die Polizei bestehenden Gesetze und Vorschriften zu treffen.

Danzig, den 4. August 1921.

Der Präsident des Volkstages.
gez. Matthaei.

Die Abgeordneten Schmidt und Rahn haben in fortgesetzter Handlung, zuletzt durch tätliche Berührung und Bedrohung des zur Rede zugelassenen Abgeordneten Niehuus, der die Erklärung der stärksten Partei des Volkstages abgeben sollte, ein Verbrechen gemäß § 105 des Strafgesetzbuches begangen.

§ 105 lautet:

Wer es unternimmt . . ., eine gesetzgebende Versammlung . . . zur Fassung oder Unterlassung von Beschlüssen zu nötigen . . ., wird mit Zuchthaus nicht unter 5 Jahren oder mit Festungshaft von gleicher Dauer bestraft.

Nach § 21 der Verfassung darf ein Abgeordneter bei Ausübung der Tat oder spätestens im Laufe des folgenden Tages ohne weitere Genehmigung des Volkstages verhaftet werden. Die Verhaftung der beiden Abgeordneten ist unmittelbar nach Begehung der Tat erfolgt. Der Senat hat durch die Festnahme dem Terror, welcher von der äußersten Linken schon seit Wochen auf die Mehrheit des Hauses bewußt ausgeübt worden ist, ein Ende zu machen versucht.

Hoffentlich wird diese Maßregel genügen, um die parlamentarische Arbeit des Volkstages in Zukunft sicherzustellen. Der Senat billigt das entschlossene Eingreifen des Senators des Innern. Wenn es nicht gelingt, den Terror der äußersten Linken im Volkstage mit gesetzlichen Mitteln zu brechen, so würde dies ein freiwilliges Abdanken der verfassungsmäßigen Staatsgewalt bedeuten und die unheilvollsten Wirkungen für das ganze Staatswesen in sich schließen."

*

In einem Aufruf der „Danziger Arbeiterzeitung" war behauptet worden, der Danziger Senat habe sich zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung um Hilfe an Polen gewandt und nach deren Ablehnung Schutzpolizei aus Deutschland erbeten und erhalten.

Gegen diese Behauptung wendet sich der Senat in einer in den Danziger Zeitungen veröffentlichten Erklärung, in der es heißt:

„An dieser Behauptung ist kein wahres Wort. Der Senat hat selbstverständlich sich weder an Polen, noch an deutsche Behörden um Unterstützung gewandt. Die Danziger Behörden sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung mit eigener Kraft in der Lage.

Ebenso unwahr ist selbstverständlich die von der „Gazeta Gdańska" vom 6. August gebrachte Behauptung, daß der Oberbeamte der Schutzpolizei, der am 4. August den Ordnungsdienst im Volkstagsgebäude versah, ein aus Berlin eigens zu diesem Zwecke herangeholter Reichswehroffizier war. Der Beamte ist Danziger Staatsangehöriger und gehört seit über Jahresfrist der Danziger Schutzpolizei an."

*

Danzig, 8. August. (PAT.) In den Straßen der Stadt wurde ein Aufruf des Senats veröffentlicht, der den Gerüchten widerspricht, nach denen der Senat deutsche Truppen nach Danzig geschickt haben soll. Die Danziger „Arbeiterzeitung" tritt der Senatserklärung entgegen und versichert, der Senat habe am vorigen Dienstag 600 Soldaten deutsche Reichswehr aus Ostpreußen, 480 aus Königsberg und 120 aus Marienburg herangeschafft.

*

Danzig, 8. August. (PAT.) Vorgestern fand unter Teilnahme von tausenden von Arbeitern eine politische Versammlung statt, in der Redner aller sozialistischen Parteien über die Festsetzung einer Taktik des weiteren Vorgehens gegenüber dem Senat sprachen. Unter anderem erklärte der kommunistische Abgeordnete Mau wieder, die Herbeischaffung deutscher Truppen durch den Danziger Senat in das Gebiet der Freistadt Danzig wäre Tatsache. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, die den sofortigen Rücktritt des Senats, die Auflösung des Volkstages und die Ausschreibung neuer Wahlen für den 30. Oktober fordert. Andernfalls droht man dem gegenwärtigen Senat alle Hilfsmittel zu verweigern.

Ausstände.

Lohnstreik in der Braunschweiger Metallindustrie.

Braunschweig, 8. August. (Telunion.) In der Braunschweiger Metallindustrie ist ein Lohnstreik im Gange. Die Arbeiter haben neue Forderungen gestellt, die von den Arbeitgebern abgelehnt wurden. Aussperrungen sind für kommenden Sonnabend angekündigt.

Tischlerstreik in Lodz.

Lodz, 8. August. (PAT.) In den Lodzer Tischlereien dauert seit mehreren Tagen der sogenannte „wilde Streik", d. h. der Streik hat nicht alle Arbeiter umfaßt. Die besseren Arbeiter einigen sich, wie sie können mit ihren Arbeitgebern, während die wenigen qualifizierten ihre Forderungen aufrecht erhalten. Die Arbeiter der Holzindustrie dagegen, d. h. solche Arbeiter, die in Sägewerken und Baugeschäften tätig sind, haben sich mit ihren Arbeitgebern geeinigt und nahmen die Arbeit wieder auf. Die Arbeiter erzielten eine Lohnerhöhung von 50 Prozent.

Streik in der Lodzer Metallindustrie.

Lodz, 8. August. (PAT.) Seit dem 21. Juli währt der Streik in der Lodzer Metallindustrie. Nur einige Gießereien sind tätig. Die Industriellen lehnen die Forderungen der Arbeiter mit der Begründung ab, daß sie bei deren Bewilligung mit der Metallindustrie Kleinpolens, Posens und Pommerellens nicht mehr in Wettbewerb werden treten können. Da der Arbeitslohn in den genannten Gebieten bedeutend niedriger und die Arbeiten infolgedessen viel billiger hergestellt werden könnten, würden die dortigen Fabriken mit Aufträgen derart überhäuft, daß sie den Arbeitslohn freiwillig erhöhen konnten, so daß ein Metallarbeiter im Posenschen jetzt 100 bis 120 M. für die Stunde erhält, während die Lodzer Arbeiter bisher nur 88 M. erhalten haben. Einige Metallfabriken im Posenschen haben geübte Arbeiter aus Lodz bezogen.

Die Lodzer Industriellen haben festgestellt, daß die Posener Fabrikate um 30 bis 50 Prozent billiger waren als die Lodzer. Die bisherigen Löhne in der Metallindustrie betrugen 472 M. für einen gewöhnlichen Arbeiter, 505 M. für den Gehilfen eines Facharbeiters und 600 M. täglich für einen Handwerker. Hierzu haben die Industriellen den Arbeitern eine 25proz. Erhöhung bewilligt.

Am Donnerstag fand beim Arbeitsinspektor die erste gemeinsame Konferenz der Industriellen und der Arbeiterdelegation statt. Die Arbeiter verlangten eine 80proz. Erhöhung der Märzlöhne. Da die Vertreter der Industriellen keine Vollmachten zu deren Bewilligung besaßen, wurde die Konferenz vertagt.

Das polnische Eisenbahnwesen.

Warschau, 7. August. (PAT.) Der Eisenbahnminister Ing. Jasiński erteilte dem Berichterstatter des „Kurjer Warszawski" über den gegenwärtigen Stand des Eisenbahnwesens folgende Informationen:

Was das uns von Deutschland zuerkannte Eisenbahnmaterial betrifft, so wurden alle Lokomotiven, das sind 354, bereits abgegeben. Gegenwärtig befaßt man sich mit den Personenwagen und wird dann zu den Güterwagen übergehen, von denen Polen 11 000 erhalten soll. Die erhaltenen Lokomotiven ermöglichen die Einführung eines neuen Fahrplans.

Gegenwärtig verbessert sich der Stand des Eisenbahnmaterials ständig infolge der Ergiebigkeit der Arbeit in den Reparaturwerkstätten und den Remontefabriken. In nächster Zeit werden einige neue Strecken vollendet werden. Die wichtigste Aufgabe ist nach den Worten des Ministers jedoch die Erweiterung des Warschauer Eisenbahnknotenpunktes.

Der Minister ist der Ansicht, daß alle Tariferhöhungen sehr vorsichtig vorgenommen werden müssen. Es ist nur noch einmal zur Deckung der Defizits eine Erhöhung beabsichtigt, über die jetzt beraten wird. Da der Eisenbahnverkehr trotz der Preiserhöhung ständig zunimmt, ist es sehr leicht möglich, daß das Defizit der ordentlichen Ausgaben schon Ende des Jahres gedeckt wird und aus dem neuen Budget verschwindet, besonders, da alle Investierungen und Bauausgaben mit größter Sparsamkeit und allmählich vorgenommen werden.

Polens Wojewodschaften.

Statt der ursprünglich geplanten fünf galizischen Wojewodschaften (Krakau Tarnow Lemberg, Stanislau und Tarnopol) sollen jetzt deren nur vier eingerichtet werden, nämlich: Krakau, Przemysl, Podolien (mit Lemberg) und Halicz (mit Stanislau). Die neue Wojewodschaft Przemysl soll den früheren Bezirk Przemysl und Teile der Wojewodschaften Krakau und Sandomierz umfassen. Für die Errichtung sprechen sowohl wirtschaftliche Gründe (hier sind die Hauptorte der Naphthaindustrie vereinigt) als auch politische Gesichtspunkte (Beseitigung der jetzigen Grenze zwischen Ost- und Westgalizien). Wird der jetzige Plan der Einteilung Galiziens in Wojewodschaften angenommen, dann wird Polen folgende Wojewodschaften haben:

1. Pommerellen	mit 611 757	Einwohnern
2. Kujawien und Kulm	„ 1 348 091	„
3. Posen	„ 1 347 072	„
4. Kalisch	„ 1 295 069	„
5. Lodz	„ 1 651 691	„
6. Masowien	„ 1 797 875	„
7. Bialystok	„ 1 416 092	„
8. Podlessien	„ 1 139 670	„
9. Lublin	„ 1 139 670	„
10. Sandomierz	„ 1 673 997	„
11. Krakau	„ 2 209 262	„
12. Przemysl	„ 2 307 534	„
13. Podolien	„ 2 293 463	„
14. Halicz	„ 1 513 418	„
15. Wolhynien	„ 1 416 0[illegible]	„
16. Polesien	„ 695 67[illegible]	„
17. Nowogródek	„ 1 273 827	„

Es fehlen bis jetzt die Einwohnerzahlen für die als 18., 19. und 20. Wojewodschaft vorgesehenen Wojewodschaften Wilna, Schlesien und Warschau-Stadt.

Entdeckung einer Bolschewistenzentrale in Warschau.

Warschau, 7. August. An der ul. Żurawia wurde in einem Keller ein geheimes Lokal entdeckt, in dem sich eine bolschewistische Spitzelorganisation gegen Polen befand. Dort wurden Pläne zur Verteilung großer Mengen von „kommunistischen Bibeln" und anderer kommunistischer Literatur im Heere vorgefunden. Ferner fand man Postsachen, die von einem lebhaften Verkehr mit Moskau zeugen, viele Zarenrubel, deutsche Mark und Dollar. Diese Stelle fälschte außerdem ausländische Pässe und Meldungen.

Die Folgen der Verhetzung.

Die „Neue Lodzer Ztg." veröffentlicht unter „Zuschriften aus dem Leserkreise das folgende ihr zugegangene Schreiben:

„Der Turnverein „Eiche" teilt hierdurch mit, daß er durch einen tragischen Vorfall, durch ruchlose Mörderhand eines seiner eifrigsten Mitglieder, den Hausbesitzer und Färbermeister Karl Abramczyk, Gnieznienskastr. 14 wohnhaft, verloren hat.

Sonntag, den 31. Juli d. J., stand Abramczyk mit einigen Vereinsmitgliedern in einem angeregten Gespräch, das in deutscher Sprache geführt wurde, vor dem Hause Alexandrowskastr. 76, als von einigen vorübergehenden, wenig Vertrauen erweckenden Individuen Ausdrücke, wie „przeklęte szwaby, do Berlina z wami" und andere auf die Deutschsprechenden loshagelten. Abramczyk, ein blühender und starker Mann im Alter von 37 Jahren, in seinem Volksbewußtsein gekränkt, erwiderte einige Worte, worauf die Individuen wahrscheinlich nur gewartet hatten, denn der eine zog blitzschnell ein Messer, stürzte sich auf Abramczyk und brachte ihm eine Bauchwunde bei, an der Abramczyk am 3. d. M. im Poznańskischen Hospital an der Drewnowskastraße verschieden ist. Die beiden Messerhelden wurden dingfest gemacht. Ihre Handlung zeigt, welche Folgen die Hetzerei auf nationaler Grundlage zeitigt.

Lodz, den 6. August 1921.

G. Wenschikow, Schriftführer des Turnvereins „Eiche".

Ein Chauvinist.

Der „Lodzer Freien Presse" wird aus Lowicz geschrieben: Der evangelische Lehrer in Lowicz, Herr Fröhlich, wurde von der katholischen Lehrerschaft gebeten, am Schlusse des Schuljahres zu den versammelten Kindern eine Ansprache zu halten, was er auch getan hat. Während der Ansprache wurde er von einem kath. Kollegen durch ungeziemende Zwischenrufe unterbrochen; von verschiedenen Persönlichkeiten wurde der Ruhestörer jedoch zum Schweigen gebracht. Der hiesige Schulinspektor, Herr Markiewicz, und die Lehrerschaft zwangen den Ruhestörer zur öffentlichen Abbitte, widrigenfalls diese Begebenheit dem Ministerium angezeigt werden würde.

Der Chauvinist mußte im „Lowiczanin" (Nr. 29) folgenden Brief veröffentlichen:

Auf dem öffentlichen Schlußfest der städtischen Volksschüler und -innen am 28. Juni d. J., als Herr Fröhlich, Lehrer an der Anfangsschule in Lowicz, ein evangelischer Deutscher, den versammelten Kindern Belehrungen erteilte, habe ich mich in Erinnerung an das Unrecht, das die Preußen uns zugefügt haben, vom Zorn hinreißen lassen und aus-

Um eines Mannes Ehre.

Original-Roman von A. Groner.

(48. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Allein auch dieser verschwand schnell wieder. Ganz ruhig sah der junge Mann der alten Frau ins Gesicht, und auf sie zutretend, reichte er ihr beide Hände.

„Tante Berta" nannte er sie zum ersten Male, die er bis jetzt noch immer mit „gnädige Frau" angeredet hatte. „Tante Berta, ich möchte Ihnen nur eines sagen: Nie, nie werde ich Hanna verlassen, und wäre was immer geschehen. Aber," er lächelt wieder so merkwürdig froh und schmerzlich zugleich, „ich glaube es ja gar nicht mehr, daß überhaupt etwas geschehen ist. So — und jetzt gehe ich zu Hanna, denn ich muß sie, ich muß sie sehen."

Nach dieser merkwürdigen Rede, die sehr, sehr innig klang, aber nichts weniger als lichtvoll war, drückte er der jetzt erst verwirrten Frau ungemein kräftig die Hände und verschwand gleich darnach hinter der Tür, welche zum Wohnzimmer führte.

Frau Berta starrte eine gute Weile auf diese Tür, dann ging sie mit unsicheren Schritten in ihr Zimmer.

Ihre Füße und ihr Herz waren plötzlich schwer geworden.

Was bedeuteten Horsts Reden?

Jene ernsten unbewachten Worte: „Nein, es kann nicht sein. Wenn das möglich wäre, hättest Du ihn nicht so herzlich geliebt, trotz so manchem."

Und was sollte es heißen, daß Horst Hanna nie verlassen würde. Was war denn geschehen, daß ihn hätte veranlassen könnten, diese Verlobung zu lösen, Hanna zu verlassen, gerade jetzt, da sie so schrecklich unglücklich war?

Und dann die Versicherung, daß er jetzt nicht mehr glaube, „daß überhaupt etwas geschehen sei".

Frau Berta schüttelte immer und immer wieder den Kopf.

Sie mußte ja Horsts Reden und sein seltsames Benehmen mit ihrem ermordeten Schwager in Zusammenhang bringen; weil sie aber nicht im entferntesten wußte, was für ein Zusammenhang da sei, war sie ganz verwirrt und ganz verängstigt.

Nur über eines war sie sich klar, darüber, daß Horst Hanna in echter Liebe zugetan war und daß er ein echter Ehrenmann sei.

Und über ein anderes war sie sich auch noch klar.

Durch sie würde Hanna über diese merkwürdige Stiegenszene nicht unterrichtet werden.

*

Horst fand seine Braut nicht im Wohnzimmer, sondern auf dessen Balkon, der über dem Garten lag.

Dort saß Hanna, müde in sich zusammengesunken, die tränenvollen Augen auf eine Photographie ihres Vaters gerichtet.

So ganz war sie in die Betrachtung des Bildes versunken, daß sie Horst Herankommen nicht gewahrte.

Er gönnte sich wohl eine Minute lang den Anblick ihres lieben, schmal gewordenen Gesichtes, darauf nicht nur der Ausdruck tiefer Trauer, sondern auch derjenige einer großen Bitterkeit lag.

Das Herz tat ihm weh

„Hanna!" sagte er.

Seine Stimme war rauh vor Erregung.

Das Mädchen fuhr empor.

Die Photographie fiel zu Boden.

Hanna merkte es nicht.

Totenbleich starrte sie ihren Verlobten an.

Eine wilde Angst war in ihr.

Soeben hatte sie an seine Mutter gedacht und daran, wie feindlich ihr diese Frau war, und daran, welch großen Einfluß dieses herrschsüchtige Weib auf ihren Sohn besaß.

War er gekommen, um ihr ihr Wort und ihren Ring zurückzugeben?

So grund- und sinnlos ihr dies schien, hielt sie es doch für möglich, nachdem er sich in den letzten Tagen so seltsam benommen hatte.

„Paul!"

Nur dieses eine Worte würgte sie hervor und strich dabei mit zitternder Hand über ihr sterbensbleiches Gesicht.

Im nächsten Augenblick lag sie weinend an seiner Brust.

Er hatte sie in seine Arme genommen und küßte, selber tief erschüttert, ihren zuckenden Mund, ihre überströmenden Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Zeitung.

○ **Die Goldmenge des Meeres.** Die Notiz im „Weltverkehr" (Nr. 24) über ein neues patentiertes Verfahren zur Gewinnung des im Meerwasser enthaltenen Goldes rollt die Frage nach der Menge desselben auf. Die bisher vorliegenden, allerdings ziemlich unsicheren Analysen haben einen Goldgehalt von etwa sechs Tausendstel eines Grammes in hundert Litern Meerwasser ergeben. Da die Wassermenge des Weltmeeres zu mehr als 1330 Millionen Kubikkilometern berechnet wird, so ergibt sich eine Gesamtgoldmenge von rund 80 000 Milliarden Kilogramm Gold. Würde es also gelingen, alles Gold aus den Ozeanen zu gewinnen, so kämen auf jedes Individuum der 1600 Millionen Köpfe zählenden Menschheit 50 000 Kilogramm, was bei einem heutigen Goldpreis von etwa 20 000 Mark pro Kilogramm der ansehnlichen Summe von einer Milliarde Mark für jeden Menschen auf der Erde entsprechen würde.

○ **Diese Deutschen!** Den Bienen war es bis vor kurzem nicht möglich, aus Rotklee den Honig zu saugen, weil ihr Saugrüssel zu kurz ist. Da steckten die Deutschen die Köpfe zusammen und bewiesen, wie der Rüssel länger zu machen wäre. Und es gelang. Wie die deutsche Imkerzeitung berichtet, wurden durch Kreuzung Bienen mit längerem Rüssel erreicht, so daß sie auch aus Rotklee Honig ziehen können. Der längere Bienenrüssel trägt Millionen Mark, weil Rotklee zu einer Zeit blüht, da die Bäume nicht mehr blühen.

gerufen: „Wir danken für die Rede, aber ein Deutscher soll nur in Preußen unterrichten!“, damit habe ich die ganze Versammlung und vor allem meinnen Kollegen, Herrn Fröhlich, beleidigt, an den ich diese Worte ungerechterweise gerichtet hatte. Ich bekenne meine Schuld un bitte den Herrn Schulinspektor, Herrn Fröhlich, die Herren Kreis-, Magistratsvertreter und die des Gymnasiums, sowie alle diejenigen, die auf dem Schulfest anwesend waren, um Entschuldigung. Für Oberschlesien spende ich 100 M. — Lehrer T. Zwolinski.

Zeichen der Zeit.

Der „Lodzer Freien Presse“ ging von einer „Gruppe von Staatsbeamten“ ein Schreiben zu, das in deutscher Übersetzung folgenden Wortlaut hat:

„An alle Staatsbeamten Polens.

Kollegen und Kolleginnen!

Die Industrie, Landwirtschafts- und Bergarbeiter und zuletzt als Vortruppe des geistigen Proletariats — die städtischen und Bankbeamten erringen sich im schweren **Kampfe mit der Bourgeoisie** bzw. mit der **die besitzenden Klassen vertretenden Regierung** das Recht zu einem menschenwürdigen Leben und gestatten es nicht, daß sie noch mehr unterdrückt werden. Ihre einzige Waffe ist der Streik — ein wohl unangenehmes, aber in der jetzigen Zeit des großmächtigen Wuchertums notwendiges Mittel. Der physisch, wie der geistig Arbeitende hat die Wahl zwischen zwei Wegen: entweder mutig und männlich seine Forderungen stellen und darüber wachen, daß sie in ihrem vollen Umfange bewilligt werden, oder die Hände in den Schoß legen und ohne Protest des Hungers sterben.

Die Staatsbeamten haben genug Beweise ihrer geradezu heiligen Geduld erbracht. Wir haben verschiedene Gesuche abgeschickt, über die die Regierungsmachthaber nur gehöhnt haben, da sie uns schwach, unbeholfen und uneinig sahen. So kann es nicht weiter gehen! Der Weg der demütigen Bitten und der knechtischen Erniedrigung, die mit unserer Menschen- und Bürgerwürde im Widerspruche steht, hat uns getäuscht, wir müssen uns zur Tat aufraffen!

Wir können nicht für ein Monatsgehalt arbeiten, das kaum den Wochenlohn eines Arbeiters ausmacht! Wir können diese gemeine Behandlung nicht länger ertragen! Wir fordern unsere Verbände, die nichts tun, sondern nur Beiträge erheben können, auf, daß sie sich sofort zu einem großen Berufsverbande der Staatsbeamten Polens vereinigen, sich an die Spitze der Streikaktion stellen und eine Daseinsmöglichkeit für das heutige Unterproletariat schaffen. Andernfalls wird der Streik elementar ausbrechen, die Wojewodschaften, Starosteien, Regierungskommissariate, das Finanzwesen, die Polizei, Post- und Telegraphen, Eisenbahn, die Arbeitsvermittelungsämter, Vermessungsämter usw. werden ihre Tätigkeit einstellen. Wir verlangen für die tageweise arbeitenden Angestellten das vierfache und für die festangestellten Beamten das dreifache Gehalt! Wir verlangen die Einführung des englischen Sonnabends und größere Verpflegungsdeputate! Wir verlangen selbsttätiges Aufrücken in den Ämtern und Entfernung der begüterten Angestellten! Bildet Streikkomitees, fürchtet die bösen Drohungen der Regierung nicht! Haltet nur einige Tage in Solidarität aus, und alle eure Wünsche werden erfüllt werden!

Es lebe der Streik bis zum Sieg!

Es lebe die Solidarität der Beamten!

Es lebe die Befreiung der geistigen Arbeit von der Gewalt der Ausbeuter!

Warschau, den 4. Juli 1921.

Eine Zwischenverbandsgruppe der Staatsbeamten und -Angestellten.

Aufbesserung der Lage der staatlichen Angestellten.

Warschau, 7. August. (PAT.) Der Ministerrat beschloß in seiner Sitzung vom 5. d. Mts., den staatlichen Angestellten mit Rücksicht auf die herrschende Teuerung zu Hilfe zu kommen. Vor allem wird eine einmalige Teuerungszulage im Verhältnis zu der Zulage die im vorigen Monat gezahlt wurde gewährt. Außerdem wird der Teuerungsmultiplikator bedeutend erhöht.

Republik Polen.

† **Der Vertreter Sowjetrußlands in Warschau, Karachan,** stattete am Sonnabend dem Außenminister **Skirmunt** einen Besuch ab.

† **Gegen die Spekulation mit Getreide.** Wie „Naród“ berichtet, hat der Aufsichtsrat des Zwiazek Ziemian (Bauernverbandes) in seiner Sitzung vom 28. Juli cr. einstimmig eine Entschließung angenommen, die rücksichtslos den Verkauf von Getreide an Händler und Spekulanten verurteilt, und die alle landwirtschaftlichen Verbände auffordert, die Gesamternte aller Produkte, die zum Verkauf bestimmt sind, an Organisationen und Institute abzuführen, deren Aufgabe es ist, die Konsumenten unmittelbar zu versorgen. Um die nächstliegenden Bedürfnisse zu befriedigen, fordert der Aufsichtsrat des Vereins alle seine Mitglieder auf, daß sie mindestens ein Drittel des zum Verkauf bestimmten Teils der Gesamtgetreidemenge vor dem 15. November den Instituten verkaufen, die bedingungslose Garantien dafür geben, daß sie keine Spekulation damit treiben.

† **Die erste polnische Volkshochschule soll demnächst in Dalki** unweit Gnesen eröffnet werden. Das Gebäude, dessen Errichtung hauptsächlich das Werk der Gesellschaft der Volkslesehallen ist und das ungefähr 100 Schüler aufnehmen soll ist fast fertiggestellt.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 8. August.

Der Straßenbahnerstreik.

Die Straßenbahner haben am Sonnabend eine Versammlung veranstaltet, in der erklärt worden ist, daß der Schlichtungsausschuß am Montag eine endgültige Entscheidung in der Streitfrage treffen wird. Es sei daher möglich, daß am Dienstag der Straßenbahnverkehr wieder voll aufgenommen wird.

Seit heute morgen verkehren die Straßenbahnen der Linien 1, 2 und 4 wieder, da sich genügend Straßenbahner neu zum Dienst gemeldet haben. Die Entscheidung des Schlichtungsausschusses wird nur die Lohnfrage zu regeln haben. Über die Streikfrage ist sich die Direktion der Straßenbahn klar. Für sie kann es sich nur darum handeln, daß die Streikenden ein ganz neues Dienstverhältnis eingehen. Auf Streikverhandlungen kann sie sich nicht einlassen.

Auf dem Sapiehaplatz versuchten zwei Burschen den Straßenbahnverkehr zu hindern, wurden jedoch durch Polizisten alsbald festgenommen. Von 10 Uhr ab verkehren auch die Wagen der Linien 6 und 9, natürlich in beschränkter Zahl. Die Linien 5 und 7 nehmen den Verkehr heute noch nicht auf.

Die Banken und die Wohnungsnot.

Den polnischen Zeitungen geht folgende Mitteilung des Verbandes der Banken Westpolens (Związek Banków Polski Zachodniej) zu:

„Der Verband der Banken Westpolens (Związek Banków Polski Zachodniej) beschäftigte sich in einer Reihe von Sitzungen mit der Frage des **Baues von Wohnhäusern** als einer der zeitgemäßesten sozialen Fragen der Gegenwart und kam zu nachstehendem Ergebnis: Die Verbandsbanken und vor allem die größeren Institute beschlossen, möglichst **ohne Verzögerung zum Bau eigener Wohnhäuser** zu schreiten. Jedes größere Institut verpflichtete sich, je ein Haus zu bauen, und auf diese Weise eine entsprechende Zahl von Privatwohnungen zu schaffen. Der Verband der Banken kam zu der einmütigen Überzeugung, daß das neue Unternehmen in Form einer Aktiengesellschaft zum Bau von Wohnhäusern mit Rücksicht auf das weit gesteckte Ziel seine Aufgabe nicht lösen kann. Die Verbandsbanken schreiben dem [illegible] schwierigen Wohnungsproblem eine große Bedeutung zu. Man muß sich jedoch darüber klar sein, daß die Tätigkeit der Banken, wie überhaupt jede privat Aktion die Wohnungsfrage nicht zu lösen vermag. Um unter den heutigen schwierigen Bauverhältnissen das nachzuholen, was in den Kriegsjahren mit Notwendigkeit versäumt wurde, bedarf es einer starken Organisation, welche nicht nur über Millionen, sondern über Milliarden verfügt. Solche Summen kann eine private Aktion natürlich nicht zusammenbringen. Eine solche Hilfe ist nur durch eine schnelle gut organisierte und weitgehende Aktion der Regierungs- und Kommunalfaktoren zu erreichen. Die **Privatinitiative der Banken** kann nur als guter Wille zum **Beginn** einer weitgehenden Bautätigkeit und als Beispiel für die Regierungsfaktoren und Selbstverwaltungen angesehen werden, die allein, wie schon gesagt worden ist, die Wohnungskrisis lösen können. Diese Aktion kann die Regierung erfolgreich beginnen, wenn sie ihre größte Aufmerksamkeit auf die zahlreichen Privatwohnungen und Wohnhäuser richtet, die trotz der immer mehr zunehmenden Reduzierung des Personals von verschiedenen Büros und Liquidationsämtern besetzt sind. Diese Wohnungen müßten unverzüglich ihrer eigentlichen Bestimmung zugefügt werden.“

Freiwillige Helfer der deutschen Schule.

Aus unserem Leserkreise geht uns folgendes Schreiben zu:

Als Leser der „Pos. Warte“ und des „Pos. Tageblattes“ habe ich aus den genannten Zeitungen ersehen, daß noch so viel deutsche Gemeinden ohne Lehrer sind und in vielen Gemeinden der Unterricht seit mehreren Jahren ganz aufgehört hat. Ich benütze diese Gelegenheit zu einem Bericht, wie es in **Borek** gemacht worden ist. — Zum 1. April 1920 wurde dem hiesigen Lehrer, Herrn **Budig** von der poln. Regierung gekündigt. Ersatz war nicht vorhanden und der Unterricht fand nicht statt. Da nahm sich der hiesige Pastor **Esche** und das einzige noch vorhandene Schulvorstandsmitglied, Herr **Langner** der Sache an. Die beiden Herren begaben sich zu einem Fräulein **Nickel** hierselbst und baten sie um Übernahme des vorläufigen Schulunterrichtes, bis sich eine geeignete Lehrkraft finden würde. Frl. Nickel, welche nur Volksschulbildung genossen hat, und bis dahin beim hiesigen Postamt als Kriegsaushelferin tätig war, nahm den Antrag ohne Bedenken an, obwohl sie im Begriff stand, nach Deutschland auszuwandern, um dort wieder in den Postdienst einzutreten. Ohne daß ihr eine nennenswerte Vergütung zugesichert werden konnte, begann sie am 1. Mai 1920 mit dem Unterricht. Die Schulgemeinde, welche nur spärliche Geldmittel in der Schulkasse hatte, konnte auch nur sehr mäßige Entlohnung geben. Selbstverständlich mußte der Schulvorstand dem Herrn Kreisschulinspektor von dieser Selbsthilfe Mitteilung machen; dieser sorgte dann dafür, daß der Staat dem Frl. Nickel eine monatliche Vergütung zahlte. Als dann am 1. April 1921 der Vater des Frl. Nickel aus dem Kreisdienste als Wegemeister entlassen wurde und sich um eine Stelle in Deutschland bewerben mußte, legte auch die Lehrerin dem Herrn Kreisschulinspektor nahe, daß sie mit ihren Eltern mit auszuwandern wünsche und um Ersatz bitten müsse. Dies hat der Herr Kreisschulinspektor auch getan, und es ist ihm gelungen, eine geprüfte Hilfslehrerin vom 1. August ab zu bekommen. Frl. Nickel hat den Schulunterricht 13 Monate hindurch versehen und die ganze Schulgemeinde der evangelischen Schule zu Borek ist ihr dankbar dafür, daß sie sich in den Dienst der guten Sache gestellt hat.

Der Herr Kreisschulinspektor hat sie ebenfalls mit einem Dankschreiben auf ihren Antrag hin, entlassen. Sollte es sich wo anders nicht auf dieselbe Weise ermöglichen lassen, den Unterricht mit Notaushilfe fortzusetzen? In jeder Gemeinde werden doch noch Männer sein, denen der Schulunterricht Herzensbedürfnis ist. In jeder Gemeinde werden sich doch einige junge Damen befinden, welche der Aufforderung gern folgen würden. Wenn die Kinder auch nicht soviel lernen wie bei einem Pedagogen, so wachsen sie doch nicht ganz ohne Schulbildung auf. Wenn nur der gute Wille von einer Person ausgeht, die die Sache anregt, so lassen sich auch Mittel und Wege finden.

Einweihung von vier Panzerzügen. Sonnabend vormittag 11 Uhr fand auf dem Bahnkörper zwischen Schloß- und Theaterbrücke die feierliche Einweihung von vier neuen Panzerzügen statt, wozu sich zahlreiche Vertreter der Militär- und Zivilbehörden und viele geladene Gäste einfanden.

Beratungsstelle für musikalische Erziehung und Bildung. Die Sprechstunden für Aufnahme neuer Schüler in die Volksmusikschule haben wieder begonnen. Sie finden auch weiter jeden Dienstag und Freitag von 12—1 und 6—7 Uhr in der Wohnung der Leiterin der Beratungsstelle Frl. **Fontane**, Przecznica 1a III. statt. In ihnen wird auch kostenlose Auskunft über die mit Schulanfang beginnenden **Kurse für rhythmische Gymnastik** erteilt sowie in allen die musikalische Erziehung und Allgemeinbildung betreffenden Fragen.

Miljonówka. In der letzten Ziehung gewann die Nummer 0372875, die der Sparkasse in **Opoczno** zum Verkauf überwiesen worden war.

× **Wochenmarktsbericht vom 8. August.** Auf dem **Gemüsemarkt** zahlte man für 1 Pfd. Kartoffeln 14 M., Mohrrüben 15 M., Schnittbohnen 40 M., Gurken 20—25 M. das Stück je nach Größe. — Die Mandel **Eier** brachte 230 M. — Auf dem **Obstmarkt** legte man an für Äpfel 25 M., Birnen 30 M., Pflaumen, sogenannte Reineclauden 70 M. — Der **Geflügelmarkt**, der normale Zufuhren aufwies, hatte folgende Preise zu verzeichnen: Hühner 300 M., Enten 400 M., Gänse 700 M. Das ungünstige Wetter beeinflußte den Markt.

* **Tuchel**, 8. August. Hier wurden vor einigen Tagen mehrere Schieber verhaftet, die hier Zucker aufkauften, um ihn nach Warschau zu verschieben. — In Prust-Bagnitz ist man dabei, die bei dem großen Brande vernichteten Gehöfte neu aufzubauen. Man sieht immer noch zahlreiche Kamine der abgebrannten Häuser in die Luft ragen. Die Ruinen, die von den größtenteils bis auf die Fundamente niedergebrannten Häusern übrig geblieben sind machen einen trostlosen Eindruck. Einige der Kamine sind noch mit den Ofenkacheln versehen, die zum Teil unverletzt geblieben sind.

* **Dirschau**, 4. August. In der **Stadtverordnetensitzung** am 30. v. M. wurde die **Verstaatlichung des Mädchengymnasiums** und Abtretung des Gebäudes und Inventars an den Staat beschlossen, unter der Bedingung, daß der Stadt daraus keine Lasten entstehen. Punkt 2 betraf die Erweiterung des hiesigen Elektrizitätswerkes. Bei der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Ankauf einer 600 KVA-Dampfmaschine beschlossen, damit das Elektrizitätswerk in die Lage versetzt wird, unabhängig von den Wasserwerken, Stadt und Land dauernd mit Strom zu versorgen. Diese Maschine soll spätestens im Oktober in Betrieb gesetzt werden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau**, 2. August. Auf dem Hofe des Hauses Nr. 12 an der Ryvalplatze erkrankte plötzlich ein gewisser Stanislaus Zielinski. Es wurde festgestellt, daß Cholera vorlag. — Montag um 6 Uhr früh fuhr das sechssitzige Automobil Nr. 646 der Firma „Ortwein, Karasinski u. Co.“ in der Kolonie Górce, Kr. Mlocin mit ungeheurer Kraft gegen einen Stacheldrahtzaun und fiel in den Chausseegraben. Infolge des großen Anpralls wurden alle Passagiere aus dem Wagen geschleudert, wobei einer von ihnen auf dem Zaune hängen blieb und den Tod auf der Stelle fand, während die übrigen schwere Verletzungen erlitten. Der Chauffeur wurde verhaftet. Es stellte sich heraus, daß er ohne Erlaubnis des Eigentümers das Automobil benutzte, um befreundete Kellner aus Wilanow nach Warschau zu bringen. Alle Insassen des Autos waren betrunken.

* **Lodz**, 2. August. Gestern wurde u. a. auch die Fabrik Silberstein wieder in Betrieb gesetzt, die seit fünfzehn Wochen geschlossen war. Die Fabrik wurde seinerzeit stillgelegt, weil einige Arbeiter den Direktor Skibicki tätlich angegriffen hatten. Die Fabrikleitung hatte beschlossen, drei der schuldigen Arbeiter aus der Fabrik zu entlassen, um von vornherein derartige Ausschreitungen nicht ungestraft zu lassen. Gestern strömten nun auf die Kunde von der Inbetriebsetzung von allen Seiten die Arbeiter herbei. Es erschien jedoch auch der Sejmabgeordnete der P. P. S.-Partei, Szczerkowski, um die Aufnahme der Arbeit zu verhindern und die Administration zu zwingen, die drei entlassenen Arbeiter wieder anzustellen. Der Abgeordnete hatte aber bei den Arbeitern kein Glück. Sie hätten ihn beinahe, ungeachtet seiner Unantastbarkeit, verhauen und gingen entgegen seinen Ratschlägen zur Arbeit. — Ein glänzend verlaufenes Gartenfest zum Besten des Baufonds der St. Matthäikirche fand am Sonntag im Park Helenenhof statt. Dabei kam es nach der „N. L. Z.“ zu folgendem sehr charakteristischen kleinen Zwischenfall: Vor der Kasse des Helenenhofs drängte sich das Publikum. Ein **Soldat** hat mühsam und im Schweiße seines Angesichts die lange Reihe an der Kasse abgestanden und endlich sein Eintrittsbillett erhalten. Im Garten äußert er sich einem Kollegen gegenüber: „Ach, wo sind wir hingeraten, das ist doch ein **reines „Schwabenfest“**. Da erschallt der Ruf eines Offiziers: „Achtung! Wenn euch das Fest nicht behagt, braucht ihr nicht hierher zu kommen. Es sind hier keine Schwaben, sondern unsere deutschen Mitbürger. Verstanden! Her das Billett. Hier habt ihr das Geld zurück. Links um — raus!“

Neues vom Tage.

§ **Explosion im Dombrowaer Kohlengebiet.** In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag explodierte im unterirdischen Schacht „Renard“ im **Dombrowaer Kohlenbecken** ein Pulvermagazin, wobei 7 Personen getötet und 7 verletzt wurden. Dies ist innerhalb zwei Wochen die siebente Explosion.

§ **Explosion eines Munitionsmagazins.** Bei Segni, südwestlich von Rom flog ein Munitionsmagazin in die Luft. Es gab einige Tote und Verwundete.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse:	8. August.	6. August
4% Posener Pfandbriefe (alte)	—,—	—,—
3% „ „ Buchst. A u. B	—,—	—,—
3½% „ „ ohne Buchst	—,—	—,—
3½% „ „ Buchst. C	—,—	—,—
4% „ „ Buchst. D u. E	270 + A	—,—
4% „ „ (neue)	270 + A	—,—
4% „ (neue) mit poln. Stempel	—,—	125 + A
4% Pos. Pfandbriefe	—,—	—,—
4% Pos. Provinzialobligationen	—,—	—,—
3½% Posener Prov.-Pfandbriefe	—,—	—,—
5½% Obl. Cegielski	—,—	120 + N
6% Schuldscheine der Bank Kredyt. Hypot. Warszawsk.	—,—	—,—
Bank Związku I—VII em. (ungest.)	—,—	—,—
Bank Związku VIII em. (ungest.)	—,—	—,—
Bank Związku IX em. (ungest.)	—,—	—,—
Bank Handlowy, Poznań I—VII	340 + A	340 + A
VIII	340 + A	340 + A
Bank Handlowy, Warszawa	—,—	—,—
Bank Dysk., Bydg.-Gdańsk I—IV	—,—	—,—
Kwilecki, Potocki i Ska.	—,—	440 + A
Bank Ziemian I—III	240 + N	—,—
Bank Ziemski	—,—	265 + N
R. Barcikowski I—IV em.	—,—	205 + N
R. Barcikowski V em.	—,—	168 + N
Centrala Skór	—,—	330 + N
Luban	—,—	530 + A
Dr. Roman May	570 + N	560 + N
Patria	365 +	360 + N
Pozn. Spółka Drzewna (exkl. Kup.)	—,—	1550 + A
C. Hartwig I—III em.	—,—	—,—
C. Hartwig IV em.	—,—	370 + A
Cegielski I—VI em.	210 + A	220 + N
Cegielski VII em.	210 + A	220 + N
Hurtownia Związkowa	—,—	160 N
Włókno	—,—	275 + A
Inoffizielle Kurse:		
4½% poln. Pfandbriefe	—,—	—,—
4½% poln. Pfandbriefe (abgest.)	—,—	—,—
Bank Centralny I—III	—,—	—,—
Bank Poznański I. Em.	—,—	210 + N
Bank Przemysłowców	260 + N	245—250 + N
Pozn. Bank Ziemian (exkl. Kupon)	—,—	—,—
Ceres, Leszno	—,—	—,—
Bank Zjednoczenia	—,—	—,—
Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	180 + A	—,—
Iri	—,—	160 +
Wytwornia Chemiczna	—,—	—,—
Wyroby Ceramiczne	—,—	—,—
Drzewo Wronki	—,—	—,—
Wisła	—,—	—,—
Arcona	—,—	—,—
Brzeski Auto (exkl. Kupon)	—,—	—,—
Wagon Ostrowo	—,—	—,—
Wytwornia Maszyn Młyńskich	—,—	460 + A
Herzfeld Viktorius	325 + N	320 + A
Bentzki	400 + N	385 + N
Orient	—,—	—,—
Sarmatia	—,—	—,—
Bławat	300 + N	300 + A
Dom Konfekcyjny	—,—	—,—
Tkanina	—,—	—,—
Centrala Rolników	—,—	—,—
Papiernia Bydgoszcz	—,—	—,—
Trie	195 + N	—,—
Hurt. Spółek Spożywców	—,—	—,—
Sierakowskie Kopalnie Węgla	—,—	—,—
Kabel	—,—	—,—
Lloyd Wielkopolski	—,—	—,—
Związ. Cegieln. Aug. Grab.	—,—	—,—
Pneumatik	—,—	160 + A

Amtliche Notierungen der Getreidebörse (Giełdy Zbożowej) in Posen vom 8. August 1921.

(Die Preise verstehen sich für 50 Kg. bei sofortiger Lieferung.)

Seradella	—,—*)	Wollgras	—,—*)
Futterlupinen	—,—*)	Tymotee	—,—*)
Saatlupinen	—,—*)	Raigras	—,—*)
Weizen	3500—3600—3800	Inkarnatklee	—,—*)
Roggen	2700—2900—3100	getr. Futterrüben	—,—*)
Wintergerste	2200—2300—2500	Zuckerrüben getr.	—,—*)
Hafer	2600—2800—3000	Runkeln	—,—*)
Roggenmehl 70%	4700—4900	Zuckerschnitzel gewöhnl.	—,—*)
Gartenbohnen	—,—*)	„ 30—35%	—,—*)
Senf	—,—*)	„ Steffens	—,—*)
Hanf	—,—*)	Frühkartoffeln	850—900
Buchweizen	—,—*)	Stroh: Getreidestroh, lose	—,—*)
Mohn	—,—*)	„ gepreßt	—,—*)
Hirse	—,—*)	„ (Sommer-)	
Kümmel	—,—*)	„ lose	—,—*)
Leinsamen	—,—*)	„ gepr.	—,—*)
Winterraps	4500—4600—4800	Heu, lose	650—700
Gelber Klee	—,—*)	„ gepreßt	800—850
Roter Klee	—,—*)	Klee, lose	—,—*)
Weißer Klee	—,—*)	„ gepreßt	—,—*)
Roggenkleie	1800—2000		

Tendenz: ruhig.

*) Ohne Handel.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 8. August.

Neue Steuerverordnung.

Nr. 64 des „Dziennik Ustaw" enthält ein Gesetz vom 7. Juli 1921, dessen Gültigkeit auf den 1. April 1921 zurückdatiert ist, folgenden Inhalts: „Der Ministerrat wird ermächtigt, die Steuerstufen in den im früheren preußischen Teilgebiet geltenden Gesetzen, und zwar in den Gesetzen über die Einkommensteuer vom 19. Juni 1906, über die Gewerbesteuer vom 24. Juni 1891, über die Hausierhandelssteuer vom 3. Juli 1876 mit den entsprechenden Steuerstufen, die für die anderen Gebietsteile Polens gelten, dergestalt in Einklang zu bringen, daß die Belastung mit diesen Steuern einschließlich der Steuern zugunsten der Selbstverwaltungskörper im ganzen Reiche übereinstimmend ist. Die vorstehend erteilte Ermächtigung betrifft die Steuergesetze, die nur im früheren preußischen Teilgebiet gelten. Die Verordnungen, die auf dieser Grundlage erlassen werden, erlöschen mit dem Augenblick des Inkrafttretens des allgemeinen staatlichen Gesetzes in diesem Teilgebiet. Die Ausführung des Gesetzes wird dem Minister des ehem. preußischen Teilgebiets übertragen." — Die hier vorgesehene Verordnung des Teilgebiet-Ministeriums ist bis jetzt noch nicht erlassen worden.

× **Ein feiner Gepäckbeförderer.** Sonnabend früh gegen 6 Uhr traf eine Frau auf dem Bahnhof in Posen ein, die eine größere Menge Gepäck bei sich führte. Sie übergab einem Jungen, der mit einem verdeckten Handwagen am Bahnhof stand, 2 Ballen Stoff, etwa 40—50 Meter, zur Weiterbeförderung und ging langsam hinter dem Wagen her. Am Alten Markt beschleunigte der Junge seinen Gang und verschwand plötzlich in einer Nebenstraße. Alle Bemühungen der Frau, das vielversprechende Bürschchen aufzuspüren waren vergeblich. Nach den Angaben der Frau ist der Bursche etwa 16—17 Jahre alt und 1,70 Meter groß, er war bekleidet mit blauem Jakett, schwarzen Hosen und trug schwarze Schnürstiefel. Der Wagen ist zweirädrig und verdeckt.

× **Museumsdiebstahl.** Am Sonnabend morgen drang eine bisher unentdeckte Diebesbande in das Muzeum Wojskowe (Kriegsmuseum) an der Aleje Marcinkowskiego (früher Wilhelmstraße) und stahl eine Menge historischer Andenken, die einen geradezu unschätzbaren Wert haben. Unter den gestohlenen Sachen befanden sich ganze Sammlungen von Erinnerungszeichen mit den Bildnissen Dowbór-Musnickis und Hallers. Eine energische Untersuchung ist im Gange.

× **Wohnungsdiebstahl.** Einbrechern gelang es am Sonnabend aus einer Wohnung in der ul. Szkolna (früher Schulstraße) einen Posten Herrengarderobe und zwei Trauringe, W. K. 1903 gezeichnet, zu erbeuten. Der Wert des gestohlenen Gutes wird mit 90 000 M. angegeben.

* **Wongrowitz**, 6. August. Am Freitag und Sonnabend brachen hier wegen des Mangels an Brot größere Unruhen aus, die sich zunächst gegen die Wucherer richteten. Zu ernsten Ausschreitungen ist es nicht gekommen.

* **Stargard**, 4. August. Die hiesige große Möbelfabrik, der Firma Martin Neustadt gehörig, ist für 40 Millionen Mark in die Hände eines polnischen Konsortiums übergegangen.

* **Strasburg**, 4. August. Die Landwirte des Kreises Strasburg haben beschlossen, 3000 Zentner Getreide für die Armen, Invaliden und Witwen zu schenken.

* **Culm** (Chełmno), 2. August. Vor einigen Wochen wurde in Schöneich beim Besitzer Zick ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem für mehrere hunderttausend Mark Wäsche, Kleider und Schmucksachen gestohlen wurden. Einen Teil der gestohlenen Gegenstände fand man jetzt beim Mähen in einem Roggenfelde. Es waren hauptsächlich Wäschestücke, die auf einen Haufen geschichtet und mit einem Mantel bedeckt waren.

Verantwortlicher Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Loewenthal; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Poznań.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein geliebter, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der

Landgerichtspräsident,
Geheime Oberjustizrat

Richard Knitter,

Ritter hoher Orden,
im Alter von 64 Jahren.

Bunzlau, den 26. Juli 1921.

In tiefer Trauer:
Emmy Knitter, geb. Hertwig,
Hellmut Knitter, Oberleutnant a. D.,
Charlotte Niehoff, geb. Knitter,
Marianne Knitter,
Hans-Gerhard Knitter, stud. jur. et rer. pol.,
Hermann Niehoff, Buschewko (Posen).

2382]

Am 1. August verschied in Planken nach kurzer Krankheit im Alter von 96 Jahren unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

königliche Forstmeister a. D.

Ferdinand Wallmann.

In tiefer Trauer:
Marga Wallmann, geb. Wallmann,
Dr. Erich Wallmann, Domänenpächter,
Margarethe, Elsa, Jürgen und Irmgard Wallmann.

Przytocznica (Tannenrode), Post Doruchow, den 6. August 1921. [2381

Deutscher Schulverein zu Rogóżno (Rogasen).

Unser Progymnasium (VI—U II einschl.) und unser Lyzeum (1.—10. Klasse mit Vorschulklassen für Knaben) beginnen das neue Schuljahr am **Donnerstag, d. 18. August.** Gute Pensionen zu mäßigen Preisen genügend vorhanden. Anmeldungen schriftlich oder mündlich beim Vorsitzenden Superintendent **Büttner.** (3816

Ostbank für Handel und Gewerbe.

Die Generalversammlung vom 23. Juli 1921 hat beschlossen, das Grundkapital um 15 000 000 M. durch Ausgabe von 15 000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Aktien über je 1000 M. zu erhöhen, welche für das Geschäftsjahr 1921 voll gewinnberechtigt sein und auch im übrigen den alten Aktien gleichstehen sollen.

Nachdem der Kapitalserhöhungsbeschluss sowie dessen Durchführung in das Handelsregister eingetragen worden sind, werden die alten Aktionäre hierdurch aufgefordert, das Bezugsrecht auf die 15 000 000 Mark neuen Aktien unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Anmeldung hat bei Vermeidung des Ausschlusses **bis zum 26. August 1921 (einschliesslich)**
   in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
   in **Königsberg i. Pr.** bei der **Ostbank für Handel und Gewerbe** oder bei deren **Zweigniederlassungen** in **Allenstein, Danzig, Elbing, Insterburg, Landsberg a. W., Stolp, Tilsit,**
   in **Memel** bei der **Memeler Bank für Handel und Gewerbe Aktiengesellschaft,**
   in **Posen** bei der **Bank für Handel und Gewerbe Poznań Tow. Akc.**
   zu erfolgen. Sie ist provisionsfrei, sofern die Aktien — nach der Nummernfolge geordnet — ohne Gewinnanteilscheinbogen mit einem doppelt ausgefertigten Anmeldeschein, wofür Formulare bei den Stellen erhältlich sind, am Schalter während der üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden. Findet die Ausübung des Bezugsrechts im Wege der Korrespondenz statt, so werden die Bezugsstellen die übliche Bezugsprovision in Anrechnung bringen.
2. Auf alte Aktien im Nennbetrage von 7000 M. werden neue Aktien im Nennbetrage von 3000 M. zum Kurse von 130 % gewährt. Bei Ausübung des Bezugsrechtes ist der Bezugspreis sowie der halbe Schlussscheinstempel bar zu zahlen.
   Beträge im Nennwerte von weniger als 7000 M. bleiben unberücksichtigt, jedoch sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung oder den Zukauf von Bezugsrechten zu vermitteln.
3. Die Zahlung des Bezugspreises wird auf dem einen Anmeldeschein bescheinigt. Gegen dessen Rückgabe werden die neuen Aktien nach Fertigstellung ausgehändigt. Dieser Zeitpunkt wird bekanntgegeben werden. [2386

Königsberg i. Pr., den 6. August 1921.
Ostbank für Handel und Gewerbe.

Bekanntmachung.



Der fuhrenweise Verkauf von **Maschinenpresstorf** unseres **Torfwerks Neumühle** findet jetzt **direkt am Bahnhof Antoninek** (Schwersenzer Chaussee) statt.
Wir empfehlen dringende Eindeckung des Winterbedarfs, da der Torf in kürzester Zeit teurer werden wird.
Górnośląskie Przedsiębiorstwo Węglowe - Poznań
Kałużny i Werner,
Poznań, Wały Zygmunta Augusta 3. Tel. 1296 u. 3871.

5000 Mark Belohnung
für Herbeischaffung der uns in der Zeit v. 6.—8. d. M. gestohlenen **Schreibmaschine Smith Premier 120 094.** Vor Ankauf wird dringend gewarnt.
Dachpappenfabrik Lindenberg, T. z o. p.
Poznań, ulica Libelta 12. [2393

Bekanntmachung.
Die Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsrindes Großpolens veranstaltet ihre
40. Zuchtviehausstellung
am 7. September d. Js. in Poznań,
in den Stallungen auf dem plac Śniadeckich.
Die Anmeldungen müssen spätestens **bis zum 15. August** eingereicht werden.
Wielkopolska Izba Rolnicza.

Ich bin Käufer für [Mp 636
sämtl. landwirtschaftlichen Produkte,
speziell
Roggen, Weizen, Gerste, Wicken, Peluschken, Pferdebohnen, Saubohnen, Heu, Kartoffeln, Mais usw.
Siegfried Cohn, Poznań,
Landwirtschaftliche Produkte u. Bedarfsartikel,
ulica 27. Grudnia 5 I.
Telegrammadresse: Getreidecohn. Telephon 2618—2619.

Wer tauscht nach Schlesien?
Braunkohlen - Bergwerk nebst Brikettfabrik in Schlesien gegen Gut, Fabrik, Industrie od. dergl. in Polen zu tauschen.
Offert. unt. 2366 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Motorpflug,
Stock, 6 scharig, 60 PS, 1918, tadellos erhalten, sof. lieferbar.
1 Million Mark.
Anfragen u. H. 40 an **Rudolf Mosse, Poznań.** [Mp 635

Jeden Posten
Aepfel u. Birnen
für Marmeladenzwecke kauft
Ruitera Wytwornia Marmelad i Konserw,
ulica Młyńska 2 II. [2390

Zuchteber u. Zuchtsauen,
eingetragen, großes Edelschwein (Yorkshire), 6—7 Monate alt, hat abzugeben **Dom. Kurowo, p. Kościan.** [2383

Starken Arbeitswagen
kaufen
Ruitera Wytwornia Marmelad i Konserw,
ulica Młyńska 2 II. [2389

Wichtig für Brunnenbauer!
Etwa 50 m guterhaltene **Bohrrohre** mit Spindelgewinde, 256 mm Durchmesser, und einige **kleinere Rohre** verkauft [2364
Herrschaft Górzno bei Garzyn, Kreis Leszno.

Preß- u. Stichtorf
liefert waggonweise (3807
M. Brüsch, Poznań,
Różana 21. — Tel. 2556.

Flieger sucht **möbliertes Zimmer** sofort oder später. Deutsche bevorzugt. Offerten unter **2392** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ankäufe u. Verkäufe

Suche zu kaufen
Weindestillat, Kümmeldestillat, Kirschwasser, Bonificateur, Himbeer- und Kirschsaft, Kräuter u. Wurzeln
zur
Likörfabrikation.
Angebote mit Preis und Quantum an
C. Fechner,
Großdestillation,
Międzichód (Warta).

Die bekannten hohen Preise f. getrag. Garderobe, Schuhe, Wäsche usw. zahlt nur
W. Schmidt,
ulica Zamkowa 4,
am Stary Rynek.

Ein herrschaftliches
Wohnhaus nebst Fabrikgebäude,
Stallungen und Garten in **Fürstenwalde (Spree)** ist günstig zu verkaufen. Einreise-Erlaubnis vorhanden. 4 Zimmerwohnung gleich beziehbar. Off. u. **W. W. 2380** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Eisenwaren-Geschäft,
gutgehend, sichere Existenz, m. Wohnung, Groß-Berlin, krankheitshalber für 250 000 Reichsmark verkäuflich. Anfr. an **W. Laue, Berlin-Südende, Märkische Str. 3 (Steglitz 1304).** (2350

Wohnungen

Wohnungstausch Berlin od. Breslau mit Poznań.
4 gr. Zimmer, Küche, Nebengelaß, elektr. Licht, Zentrum, möglichst per bald zu tauschen. Off. u. **2388** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Stellenangebote

Molkereigehilfen
sucht v. 15. August
Posener Molkerei,
Ogrodowa 14.

Für Gut im Kr. Deutsch-Krone wird deutscher (2391
Kuhfütterer
mit 3 Hilfskräften gesucht. Zirka 40 Kühe zu melken Jungvieh, Kälber, im ganzen geg. 140 Stck. Näh. **Kempner, Poznań, Mickiewicza 24.**

Heirat!
Junggeselle, 48 J., evgl., tüchtiger Fachmann, Inhaber eines feinen Geschäftes im eigenen Hause, in kl. Kreisstadt, sucht auf diesem Wege eine treue Lebensgefährtin m. guter Charakter- u. Herzensbildung. Ww. nicht ausgeschlossen. Strenge Diskretion. Off. m. Bild, welches zurückgesandt wird, u. **2385** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Lehrling
für die **Steindruckerei** findet Einstellung in der
Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.
Poznań,
Ulica Zwierzyniecka 6.

Wir suchen möglichst zum sofortigen Antritt einen bankmäßig ausgebildeten [2348
Konto-Korrent-Buchhalter
im Alter von etwa Mitte 20.
Spar- und Vorschuß-Verein Schönlanke (Deutschland).

Tüchtige Kraft zur Einrichtung einer Buchführung gesucht.
Offerten unter **2394** an die Geschäftsstelle dies. Blattes erb.

Zum 1. Oktober 1921 verheirateter
Brennereiverwalter,
der mit elektrischer Licht- und Kraftanlage vertraut ist, gesucht. Bewerbung mit Zeugnisabschr. an **Herrschaft Klenka, Kr. Jarocin.**

Gutsverwaltung Wierzejewice b. Janikowo sucht von sofort jungen Mann aus guter evgl. Familie als
Wirtschaftseleven bei freier Station ohne Bett und Wäsche. Taschengeld wird gewährt.

Stenotypistin, flott stenographierend, der polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, jedoch nicht Bedingung, per sofort oder 15. August sucht [Par 433
Górnośląskie Przedsiębiorstwo Węglowe
Kałużny i Werner,
Poznań, Wały Zygmunta Augusta 3.

Wirtschafterin, erfahren perfekt in Küche, für mein. frauenlos. Haush. per sofort bei guter Bezahlung sowie dauernder Stellung gesucht. Mädchen z. Seite. Mosaische bevorzugt, jedoch nicht Bedingung.
Karl Landmann, Viehgeschäft, **Śrem.** [2345

Gesucht wird von sofort **Stubenmädchen oder Diener** für größ. Haushalt. Gehaltsanspr. u. Zeugnisse bitte zu richten an **Dom. Gozanowo bei Kruszwica.** [2368

Stellengesuche

Landwirt, 34 J., ev., von Jug. an d. Fach, in ungek. Stell., sucht gestützt auf gute Zeugn., anderw. selbständige Dauerstellung. Gefl. Off. u. **2335** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Suche von sofort od. 1. 10. Stellung als
Oberinspektor
oder alleiniger Beamter. Bin 27 J. alt, evgl., Berufslandwirt u. beherrsche Poln. in Wort u. Schrift. Gute Zeugn. u. Empfehlungen stehen zur Verfügung. Gefl. Ang. unt. **„O. 2666"** erbeten an **Rudolf Mosse, Toruń (Thorn).**